

Anstatt Maya zu beschuldigen, werdet selbst kraftvolle Junior schöpfer.

Heute sieht sich BapDada aus dieser Versammlung speziell jene Seelen an, die Wissen und Yoga verkörpern, und stets stabil in der Stufe von Meisterschöpfern sind. Jeder von euch nennt sich wissensvoll und Yogi, aber ihr seid unterschiedlich darin, ebenso wissensvoll wie der Vater und eine dem Vater gleiche Yogi-Seele zu sein. „Dem Vater gleich“ bedeutet, immer stabil in der Haltung eines Meisterschöpfer zu sein. Die gesamte Schöpfung hilft und kooperiert im Dienst angesichts kraftvoller Seelen, denen es leicht fällt, stabil auf ihrem Meisterschöpfer-Sitz zu bleiben. Ein Meisterschöpfer kann innerhalb einer Sekunde jede Art von Atmosphäre erschaffen, die er will, indem er seinen reinen Gedanken befiehlt. Er befiehlt seinen reinen Gedanken und verbreitet jede Art von Schwingung, so wie er möchte. Welche Kraft er auch anruft, diese Kraft wird kooperativ. Wissend was einer bestimmten Seele fehlt, wird solch eine Seele zum Meisterspender aller Errungenschaften und wird dieser Seele geben, was ihr fehlt. Baba hat sich angesehen, inwieweit ihr solche kraftvollen Meisterschöpfer geworden seid, die ständig und leicht auf ihrem Sitz bleiben können. Was sah Baba? Alle sind sowieso unterschiedlich. Aber Baba konnte auch sehen, dass diese Seelen, die sich selbst als Meisterschöpfer bezeichnen, aufgrund eines einzigen nutzlosen Gedankens verwirrt werden, den sie auch noch selbst kraft ihrer Gedanken erschaffen. Sie bekommen Angst: Der Druck der Bewusstheit geht nach unten und der Herzschlag von Eifer und Begeisterung wird entsprechend langsam. Es tritt der Schweiß der Entmutigung auf. Das passiert, nicht wahr? Ihr macht euch Druck, weil ihr darüber nachdenkt, was und wie ihr etwas tun könnt. Es ist der Fehler einer einzigen Sekunde und schon fällt ihr aus eurer Haltung des Meisterschöpfers heraus. Wenn diese Haltung einmal aufgegeben wurde oder das Vergessen kommt, kommen Mayas Arme in derselben Sekunde und opponieren gegen euch. Wer ruft Maya herbei? Ihr seid es selbst, denn ihr gebt eure Position auf. Ihr verlasst euren Sitz, und Maya sieht es und ergreift Besitz davon. Daher sagt Maya dann: „Ich kann dafür nicht verantwortlich gemacht werden! Ihr habt mich eingeladen zu kommen!“ Versteht ihr? Achcha. Heute ist der Tag für ein Treffen. Baba wird euch ein anderes Mal sagen, was ihr sonst noch tut.

An alle Juniorschöpfer, die leicht auf ihrem Sitz bleiben können; die das Bewusstsein „Kind und Meister“ verkörpern, die immer voller Wissen sind und dem Vater ebenbürtig, an diese edlen Seelen, BapDadas Liebe, Grüße und Namaste.

BapDada trifft Kumaris:

Habt ihr Kumaris eure Entscheidung getroffen? Es ist Zeit zu entscheiden, ob ihr ein Kumari-Leben leben wollt. Ihr habt so ein gutes Schicksal! Ihr seid zur richtigen Zeit zu Baba gekommen, um euch richtig entscheiden zu können. Wenn euer Leben nur ein bisschen weiter vorangegangen wäre, wäret ihr gefangene Vögel geworden. Was wollt ihr also werden? Eingesperrte Papageien oder freie Vögel? Eine Kumari ist ein freier Vogel. Es ist für Kumaris nicht nötig, arbeiten zu gehen. Wollt ihr etwas auf einem Bankkonto ansparen? Wenn ihr bei eurem weltlichen Vater lebt, könnt ihr einige Chappatis bekommen; wenn ihr mit eurer spirituellen Familie lebt, fehlt es an nichts. Warum geht ihr dann arbeiten? Habt ihr Angst davor, in einem Center zu leben? Wenn man euch sagt, dass ihr anhänglich seid, erfahrt ihr Wellen des Leides. Kumaris leben keinesfalls zu Hause. Bleibt begeistert darüber, dass

ihr auf des Vaters Herzensthron sitzt. Selbst der Thron im Goldenen Zeitalter ist nichts gegen diesen Thron. Bleibt euch immer bewusst, dass ihr stets eine Krone tragt und einen Tilak. Wie könnt ihr einen so guten Sitz verlassen, der euch gegeben wurde? Wenn ihr euch schon auf den Weg macht, etwas zu werden, dann werdet edle Seelen! Wenn schon, denn schon! Wenn ihr „sterben“ wollt, dann auf einen Schlag. Das ist ein süßes Sterben. Mit einem festen Ziel vor Augen kann euch niemand ins Schwanken bringen. Wenn euer Ziel schwach ist, dann wird es Ausreden und Situationen geben, die Hindernisse erschaffen. Seid daher immer fest entschlossen.

BapDada trifft Adhar Kumars:

Der Vater hat euch von jeder Anstrengung befreit: Von der Anstrengung der Anbetung und von dem anstrengenden Leben als Familienvorstand. Ihr seid Treuhänder eures Haushaltes geworden, daher haben alle Mühen aufgehört. Jetzt, da ihr die Frucht eurer Anbetung erhaltet, ist das anstrengende Umherschauen eures Bhaktis beendet. Erkennt ihr euch als jene, die die Frucht ihrer Anbetung essen? Man sagt: Das Wissen ist die Frucht der Anbetung; ihr habt den Spender des Wissens bereits als eure Frucht gefunden. Ihr habt die Frucht erlangt und damit haben alle Komplikationen des Leides und Unfriedens eines Haushalts aufgehört; ihr seid von beidem befreit. Von einem Leben der Bindung seid ihr jetzt Seelen mit einem befreiten Leben geworden. Wenn man frei von Bindungen wird, dann tanzt die Seele vor Glück. Ihr seid also Seelen, die von Bindungen befreit sind. Erkennt euch immer daran: „Ich bin eine Seele, die ein befreites Leben führt!“ Das ist doch einfach, oder? All eure Bindungen sind beendet, ihr seid von Anstrengungen befreit und habt wahre Liebe gefunden. Bleibt daher stets leicht und fliegt. Ihr werdet vom Dorn zur Blume. Das ist so ein großer Unterschied. Lasst es jetzt keinerlei alte, eisenzeitaltrige Sanskars mehr geben. Wenn noch alte Sanskars des alten Lebens verbleiben, ziehen sie euch zu sich. Lebt daher konstant ein neues Leben und neue Sanskars. Ihr führt jetzt ein erhabenes Leben und braucht dafür edle Sanskars. Die edlen Sanskars sind wohltätig für euch selbst und für die Welt. Habt ihr euch daher mit solchen Sanskars angefüllt? Solange es noch andere Sanskars gibt, als jene wohltätigen für euch selbst und die Welt, kriecht ihr in diesem Leben noch Hindernisse. Hört daher jetzt mit all den alten Sanskars auf. Bleibt euch immer bewusst, dass ihr spirituelle Rosen seid. Eine spirituelle Rose bedeutet, dass man stets spirituellen Duft verbreitet. Eine physische Rose verströmt ihren Duft auch. Sie ist wunderschön und farbig und duftet sehr gut, sie ist für alle anziehend. Genauso seid auch ihr alle spirituelle Rosen im Garten des Vaters. Rosen werden immer beim Anbieten dargeboten. Auch spirituelle Rosen werden dem Vater angeboten. Helfer der Yagya zu werden, heißt auch, sich selbst anzubieten. Sich selbst anzubieten heißt nicht, dass ihr an einem Ort bleiben sollt. Ihr könnt überall leben, aber befolgt Shrimat! Mischt nicht das geringste Bewusstsein von euch selbst mit hinein. Ihr erkennt euch doch als so vom Glück begünstigt, als spirituelle, duftende Rosen, oder? Bleibt euch stets bewusst, dass ihr spirituelle Rosen in Allahs Garten seid. Habt die ganze Zeit diese Berausung. Bleibt begeistert und singt Loblieder auf des Vaters Tugenden. Ihr könnt euer Glück mit allem machen, was ihr in dieser göttlichen Begeisterung tut. Geht immer weiter voran und erkennt euch als siegreiche Pandavas. Der Sieg der Pandavas in jedem Kreislauf ist sehr berühmt. Obwohl es nur fünf gab, haben sie gesiegt. Der Grund für ihren Sieg war, dass der Vater ihr Gefährte ist. Wie der Vater immer der Sieger ist, genauso siegen auch jene, die zu ihm gehören. Bleibt euch bewusst, dass ihr siegreiche Juwelen seid. Auch dieser Aspekt bewirkt Begeisterung und Glück. Was fühlt ihr, wenn ihr die Geschichte der Pandavas hört? Dass es eure Geschichte ist? Bezogen auf die Welt waren sie nur fünf, aber sie waren immer Sieger. Lasst diese Bewusstheit immer frisch/ lebendig in euch sein; so klar, als ob es eine Sache von gestern wäre. Ihr alle habt ein gutes Schicksal erlangt, während ihr zu Hause wart, nicht wahr? Ihr seid in des Vaters Zuhause angekommen, in eurem eigenen Zuhause. Ihr habt

gefeiert, gegessen und gespielt. Müde geworden, geht ihr und ruht euch aus. Hier seid ihr angekommen, nachdem ihr eure Arbeit getan, eure Geschäfte abgewickelt habt. Sobald ihr hier ankommt, werdet ihr ein Lotos. Ihr seht dann niemanden mehr außer den Vater. Ihr erholt euch und habt nichts anderes zu tun, außer den Vater zu treffen, Ihm zuzuhören und euch an Ihn zu erinnern. Das hat eure Müdigkeit entfernt und euch erfrischt. Schon wenn jemand nur zwei Stunden herkommt, wird er wieder frisch, weil es ein Ort der Erfrischung ist. Hier herzukommen bedeutet, erfrischt zu werden. Achcha.

Zur Zeit des Abschieds:

Jedes Kind wird mehr geliebt als das nächste. Jede Seele hat ihre eigene Besonderheit. Selbst jemand am letzten Platz ist dennoch Babas Kind. Egal wie ihr Kinder seid, ihr habt durch Verzicht euer gutes Schicksal erlangt. Erkennt euch daher alle als die vom Vater Geliebten. Obwohl unterschiedlich, erhalten doch alle Liebe und Grüße, nicht wahr? BapDada gibt allen aus tiefstem Herzen Liebe und Erinnerung. Die Liebe aus tiefstem Herzen ist für jeden dieselbe.

Ihr alle seid die lange verlorenen und jetzt gefundenen, speziell geliebten Arme des Vaters. Seine Arme werden doch auf jeden Fall von Ihm geliebt, nicht wahr? Könnte denn jemand seine Arme nicht lieben? Selbst die Seele mit dem letzten Platz ist aus einer Handvoll, aus Multimillionen ausgewählt. Ihr seid daher die Geliebten aus Multimillionen geworden, nicht wahr? Achcha.

E rhabene avyakte Versionen.

Sei d Juwel en der Zufriedenheit . B leibt immer zufrieden und stellt jeden zufrieden.

Im Laufe dieses Jahres will BapDada von euch Kindern, dass ihr, wenn ihr jemanden trifft, ihnen die Kooperation der Zufriedenheit gebt; sodass ihr selbst zufrieden bleibt und andere zufrieden macht. Die Selbstachtung für diese Saison ist: „Sei ein Juwel der Zufriedenheit!“ Sitzt daher stets stabil auf eurem Sitz der Selbstachtung. Gegenwärtig gibt es sehr viel Spannung, Kummer und Not, von daher verstärkt sich die Unzufriedenheit. In einer solchen Zeit ist es die Aufgabe von euch Juwelen der Zufriedenheit, andere durch das Licht eurer Zufriedenheit zufrieden zu machen. Bleibt zuerst einmal zufrieden mit euch selbst, dann mit dem Dienst und dann mit euren Beziehungen – erst dann könnt ihr „Juwel der Zufriedenheit“ genannt werden. BapDada bittet euch Kinder, Seine konstanten Helfer zu sein. Wenn ihr euch jedoch von etwas, das Dienst genannt wird, durcheinander bringen lasst, dann ist es besser, diese Art des Dienstes nicht zu tun. Die besondere Tugend des Dienstes ist nämlich, zufrieden zu sein. Wo keine Zufriedenheit herrscht – wenn ihr weder mit euch selbst noch mit euren Beziehungen zufrieden seid, wird dieser Dienst weder für euch selbst noch für andere fruchtbar sein. Stattdessen ist es besser, zuerst selbst ein Juwel der Zufriedenheit zu werden, und dann anderen zu helfen. Ansonsten wächst eine subtile Last und diese Belastung behindert eure Stufe des Fliegens. Helfer sollten fortlaufend dieses Zeugnis erhalten: „Immer frei von Störungen zu sein, stets alles aufzulösen, stets zufrieden zu bleiben und andere zufrieden zu stellen.“ Dieses Zertifikat zu erlangen heißt, auf dem Herzensthron zu sitzen. Habt immer das Ziel, selbst zufrieden zu sein und andere zufrieden zu stellen. Jede Seele, die alle Errungenschaften erfährt, wird auch stets zufrieden sein. Auf ihrem Gesicht zeigt sich erkennbar ihr Glück. Wo die Helfer mit sich selbst zufrieden sind und dienen, wird es automatisch Eifer und Begeisterung für den Dienst und die entsprechende Kooperation geben. Dann braucht ihr gar nichts zu sagen oder von jemand anderem sagen zu lassen, weil Zufriedenheit von allein Begeisterung hervorbringt. Das spezielle Ziel der Helfer sollte sein, selbst zufrieden zu sein und andere zufrieden zu

machen. Je mehr ihr euch als mit allen Errungenschaften angefüllt erfahrt, desto zufriedener bleibt ihr. Wenn es das geringste Gefühl gibt, dass etwas fehlt, wird euch dieses Leck unzufrieden machen. Obwohl dieses nicht euer Königreich ist und ihr daher etwas Einsatz erbringt, sind Probleme wie ein Spiel geworden. Wenn ihr mutig seid, erlangt ihr zur rechten Zeit Hilfe. Helft daher den Seelen mit eurer eigenen Zufriedenheit, kooperiert in Form eurer edlen Stufe. Der Eine, lässt durch euch alles geschehen: „Ich bin nur das Instrument, das die Aufgabe ausführt.“ Diese Bewusstheit beizubehalten, ist die Besonderheit eines Helfers. Indem ihr das tut, bleibt ihr stets im Dienst zufrieden und auch mit eurem Einsatz, und jene, für die ihr Instrumente seid, sind dann auch zufrieden. Selbst immer zufrieden zu bleiben und andere zufrieden zu stellen – das ist eine Besonderheit.

Brahmane zu sein bedeutet, die Vernünftigen zu sein! Sie bleiben immer zufrieden mit sich selbst und lassen andere glücklich bleiben. Wenn ihr unzufrieden werdet, weil andere euch dazu werden lassen, dann könnt ihr das Glück des übergangszeitligen Brahmanenlebens nicht erfahren. Die Form einer Shakti zu werden und euch von der Atmosphäre anderer fernzuhalten, das bedeutet, euch selbst zu schützen. Das ist der Weg zum Ziel. Wer von ganzem Herzen Helfer ist, bleibt auch in Erinnerung. Sie brauchen sich weniger anzustrengen und erleben in größerem Maße Zufriedenheit. Jene, die keine Erinnerung mit liebendem Herzen haben, die sich an Baba einfach auf Basis des Wissens erinnern, die mit dem Kopf Dienst tun, müssen sich mehr anstrengen und erleben weniger Zufriedenheit.

Auch wenn Erfolg vorhanden ist, gibt es in ihren Herzen wenig Zufriedenheit. Sie werden ständig denken: „Es wäre besser, wenn weder dieses noch jenes geschehen wäre...!“ Sie werden das die ganze Zeit sagen. Wogegen jene, die alles von Herzen tun, ständig Lieder der Zufriedenheit singen. Zufriedenheit ist ein Zeichen von Befriedigung (satisfaction). Wenn ihr eine unbefriedigte Seele seid, entweder hinsichtlich eines körperlichen oder geistigen Hungers, dann seid ihr nicht zufrieden zu stellen, egal wie viel ihr erhaltet. Königliche Seelen bleiben stets erfüllt, selbst mit wenig. Wo Fülle vorhanden ist, da herrscht Zufriedenheit! Jeder Dienst, der euch unzufrieden macht, ist kein Dienst. Dienst bedeutet eine nährnde Frucht zu erlangen. Wenn ein Dienst euch unzufrieden macht, dann unterlasst diesen Dienst! Lasst jedoch nie eure Zufriedenheit los! Bleibt immer jenseits aller begrenzten Wünsche und angefüllt, dann könnt ihr Ebenbürtigkeit erreichen. Zufriedenheit ist der spezielle Segen der Übergangszeit. Der Same für diese Zufriedenheit ist, alle geistigen Schätze zu besitzen. Der Same für Unzufriedenheit ist, dass physische oder subtile Errungenschaften fehlen. Das Lob über euch Brahmanen lautet: „In der Schatzkammer der Brahmanen oder in deren Leben fehlt es an nichts.“ Warum ist keine Zufriedenheit da? Wenn das Schatzhaus des Segenspenders doch überfließt, es so große Einkommen gibt, warum ist dann Unzufriedenheit da? Jene, die Juwelen der Zufriedenheit sind, sind mit allem in Geist und Herz stets zufrieden – mit dem Vater und mit dem Drama. Wellen des Glücks drücken sich sichtbar durch Geist und Körper aus. Selbst in schwierigen Situationen. Wenn Seelen zu ihnen kommen, um ihre karmischen Konten mit ihnen zu begleichen und opponieren, wenn karmisches Leid anhand des Körpers auftaucht, wird man Seelen, die aufgrund ihrer Zufriedenheit frei von begrenzten Wünschen sind, stets als strahlende Sterne des Glücks wahrnehmen. Zufriedene Seelen erfahren jeden als selbstlos und schuldlos. Sie würden nie jemanden wegen irgendetwas beschuldigen; nicht den Spender des Schicksals, nicht das Drama, keine Person, kein karmisches Konto mit ihrem Körper. Sie würden nie denken: „Mein Körper ist einfach so.“ Sie hätten immer eine altruistische Einstellung und eine Vision von Unschuld/ Schuldlosigkeit. Zufriedenheit ist das Besondere der Übergangszeit, die spezielle Errungenschaft des BK-Lebens! Wenn keine Zufriedenheit und kein Glück vorhanden sind, ist es sinnlos, Brahmane zu sein. Bleibt daher zufrieden und stellt andere zufrieden.

Das bringt echtes Glück, das ist wahrer Dienst.

Segen: Ihr kennt die Karma-Philosophie und haltet euer Register daher aufgrund des Segens eines guten Intellekts makellos.

Sobald ihr als Brahmanen geboren werdet, erhält jedes von euch Kindern den Segen eines guten/göttlichen Intellekts. Euer Register kann jedoch erst dann makellos bleiben, wenn kein Problem, keine Gesellschaft und kein Manmat (eigene Vorstellungen) den Intellekt beeinflusst! Wenn der gottgleiche Intellekt nicht zur richtigen Zeit funktioniert, dann gibt es einen Fleck im Register. Von daher sagt man, dass die Karma-Philosophie Gottes sehr tief greife. Die weltlichen Leute bereuen jede Sache, die sie tun, wogegen ihr Kinder, da ihr die Karma-Philosophie kennt, euer Handeln nie zu bereuen braucht. Ihr werdet dann sagen: Wie wunderbar mein edles Karma ist!

Slogan: Überirdische Freude kann erst durch die tiefe Verinnerlichung von Reinheit erfahren werden.

***** Om Shanti *****